

Sozialdemokratische Politik
für den Landkreis
Bad Tölz-Wolfratshausen

Kommunalwahl 2002

Mehr Entfaltungsräume für Kinder, Frauen und Familien

Wir werden die Kinderbetreuung im Landkreis ausbauen. Unser Ziel ist, im Landkreis ein breites Angebot an Krippen- und Kindergarten-, an Hort- und Ganztagschulplätzen zu schaffen. Wir wollen die Qualität der Kinderbetreuung erhalten und ausbauen.

Damit schaffen wir Entfaltungsräume und Fördermöglichkeiten für Kinder, Freiräume für Frauen und eine familienfreundliche Infrastruktur. Der positive Nebeneffekt: Qualifizierte Frauen können ihre Fähigkeiten auf dem Arbeitsmarkt in unserer Region anbieten. So verbinden wir Familien- und Frauenpolitik mit aktiver Wirtschaftsförderung.

Wir wissen, daß die Schaffung von Kinderbetreuungseinrichtungen eine gemeindliche bzw. städtische Aufgabe ist. Initiative und Koordination sind aber vom Landkreis zu leisten. Bisher ist die Versorgung auf diesem Gebiet völlig unzureichend. Zwischen Icking und der Jachenau gibt es keine einzige Kinderkrippe. Nicht viel besser sieht es bei Horten oder Ganztagschulen aus.

Unsere konkreten Vorschläge

- Wir brauchen eine Bedarfsermittlung mit zuverlässigen Daten, am besten durch die Beauftragung eines unabhängigen Instituts in enger Zusammenarbeit mit dem Jugendamt. Dabei muß bedacht werden, daß der Bedarf wächst, wenn Einrichtungen vorhanden und akzeptiert sind.
- Wir brauchen einen Runden Tisch mit Kommunalpolitiker/innen, Bürgermeistern, Landratsamt, Trägervereinen und der Wirtschaft, um die Vorgehensweise abzustimmen. So wie es Schulverbände gibt, an denen mehrere Gemeinden beteiligt sind, so sind auch Zweckverbände für Kinderkrippen und Horte denkbar.
- Wir werden anhand der ermittelten Daten einen Ausbauplan in enger Zusammenarbeit zwischen Gemeinden und Landkreis erstellen. Wir wissen, daß nicht alles sofort zu realisieren ist. Wir fordern aber, daß der Ausbau der Kinderbetreuung mit Vorrang unter allen kommunalpolitischen Aufgaben im Landkreis behandelt wird.
- Wir werden mit Nachdruck auf die Landespolitik einwirken, damit mehr Finanzmittel für diese notwendigen Maßnahmen bereitgestellt werden. Andere Bundesländer betreiben eine wesentlich bessere Familien- und Sozialpolitik als der Freistaat.

Unsere Schwerpunkte

- Wir fordern die bei uns ansässigen Wirtschaftsunternehmen auf, sich an Lösungen durch Spenden und eigenes Engagement finanziell zu beteiligen.
- Wir streben für alle Kinderbetreuungseinrichtungen eine nach Einkommen gestaffelte Gebührenordnung an, die es auch Kindern von alleinerziehenden Müttern/Vätern und aus sozial schlecht gestellten Familien gestattet, diese Institutionen zu nutzen.
- Der Landkreis muß in Zusammenarbeit mit den Kommunen ein Grundangebot an Krippen- und Hortplätzen anregen und fördern. Unser langfristiges Ziel ist ein bedarfs- und flächendeckendes Angebot ganztägiger pädagogisch qualifizierter Kinderbetreuung und Ganztagschulen.

Mehr Bus und Bahn – eine Alternative zum Auto

Wir werden uns für ein verbessertes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln einsetzen. Unser Ziel ist es, für den gesamten Landkreis einen attraktiven öffentlichen Personennahverkehr zu schaffen. Dies führt zu mehr Fahrgästen in den öffentlichen Verkehrsmitteln und damit nicht nur zu Mehrkosten, sondern auch zu erhöhten Einnahmen über die Fahrpreise.

Damit bieten wir eine Alternative zum Auto in einem Landkreis, der eine der höchsten Pkw-Zulassungszahlen aufweist und bereits jetzt unter starkem Berufs- und Naherholungsverkehr leidet. Ein gutes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln ermöglicht Kindern, Jugendlichen, älteren Menschen und allen anderen, die nicht mit dem Auto fahren wollen oder können, ein hohes Maß an Mobilität. Industrie und Gewerbe, Handwerk und Einzelhandel, die Betriebe im Tourismus- und Naherholungsbereich leben von einer guten Infrastruktur und Verkehrsanbindung.

Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs bedeutet aktive Wirtschaftsförderung. Das jetzige Nebeneinander von Oberlandbahn-, RVO-, MVV- und Bahntarifen sowie der jeweiligen Fahrpläne schreckt Fahrgäste ab. 30 Jahre nach der Gebietsreform muß die Ungleichbehandlung zwischen Nord- und Südkreis überwunden werden.

Unsere konkreten Vorschläge

- Wir setzen uns für eine Ausdehnung des MVV-Gebiets auf den gesamten Landkreis ein. Wir brauchen für den gesamten Landkreis und für alle Fahrten im Großraum München **einen** abgestimmten Fahrplan und **einen** attraktiven Tarif für S-Bahn, Oberlandbahn, Bahn, Busse, Anruflinien- und Anrufsammeltaxis.
- Wir werden uns mit Nachdruck für eine Verlängerung der S 7 nach Geretsried einsetzen. Dies ist nicht nur eine Angelegenheit der Städte Geretsried und Wolfratshausen, sondern eine Verbesserung der Infrastruktur für den gesamten Landkreis.
- Wir werden uns für die Erhaltung und Verbesserung des Schienenverkehrs vor allem auch abends, an Wochenenden und Feiertagen einsetzen. Das Platzangebot der Oberlandbahn zwischen München und Lenggries ist vor allem in touristischen Spitzenzeiten zu erweitern. Der Erhalt der Strecke Kochel-München ist sicherzustellen.
- Wir brauchen einen Ausbau des Regionalbusnetzes. Auf der Strecke Wolfratshausen-Geretsried-Bad Tölz müssen ausreichend Schnellbusse fahren. Auf den Hauptstrecken ist der Stundentakt als Mindestangebot einzurichten. Die Ergänzung des Busangebots auf den Nebenstrecken, am Abend, an Wochenenden und Feiertagen durch Ruf-Sammel- und Linientaxiverkehr ist auszubauen. Insbesondere Jugendlichen und älteren Menschen muß eine Alternative zum Privat-Pkw bzw. dem ‚Eltern-Taxi‘ angeboten werden (für den Kino- bzw. Discobesuch, den Arztbesuch, Sport, Hobby, Fortbildung, Kultur usw.).
- Das erfolgreiche Beispiel des Wolfratshausener Stadtbusses muß vor allem für Geretsried, als der größten Stadt im Landkreis, Vorbild sein. Der Landkreis hat die Städte in ihrem Bemühen um attraktive Stadtbusse nachhaltig zu unterstützen.
- Wir setzen uns für bessere Verkehrsanbindungen in unsere Nachbarlandkreise Miesbach, Garmisch-Partenkirchen, Weilheim-Schongau und Starnberg ein.
- Wir werden uns für die kostenlose Fahrradmitnahme in Bussen und Bahnen einsetzen.

Gemeinsam für die Zukunft unseres Wirtschaftsstandortes

Wir werden uns dafür einsetzen, daß der Landkreis seiner Verantwortung für die Entwicklung der heimischen Wirtschaft gerecht wird. Unser Ziel ist es, für die Landkreisbevölkerung Arbeitsplätze und berufliche Perspektiven vor Ort zu erhalten und auszubauen. Die Grundbedürfnisse müssen ortsnahe gedeckt werden können.

Dazu brauchen wir ein koordiniertes Vorgehen von Landkreis, Städten und Gemeinden bei Gewerbeansiedlung, Standortmarketing und Tourismusförderung.

Die ausgewogene Mischung verschiedener Branchen aus Industrie, Handwerk, Handel und Dienstleistungsgewerbe und ein breiter Mittelstand bilden in unserem Landkreis die Grundlage für eine stabile und wenig krisenanfällige Wirtschaftsentwicklung. Die bäuerliche Landwirtschaft ist Bestandteil der heimischen Wirtschaft und trägt Verantwortung für den Erhalt unserer abwechslungsreichen Kulturlandschaft. Die regionalen Vermarktungskonzepte sind im Interesse von Landwirtschaft und Verbrauchern auszubauen.

Unsere konkreten Vorschläge

■ Das Wirtschaftsforum des Landkreises muß dazu genutzt werden, die Ausweisung von Gewerbegebieten und die Bemühungen um die Ansiedlung innovativer, zukunftsorientierter und umweltverträglicher Betriebe und Arbeitsplätze in den Kommunen zu koordinieren. Ein Konzept für ein gemeinsames Standortmarketing des Landkreises und seiner Städte und Gemeinden ist zu erarbeiten, denn die Auswirkungen auf die Infrastruktur (z. B. Abwasserentsorgung) oder die Verkehrsanbindung (Straße, öffentlicher Personennahverkehr) betreffen zumeist nicht nur eine Gemeinde, so daß verbindliche Zielvorgaben gemeinsam erarbeitet werden müssen. Entscheidungen dürfen nicht alleine vom Gewerbesteueregoismus geleitet werden.

■ Das Wirtschaftsforum des Landkreises ist auszubauen: Die Kommunalpolitiker des Landkreises, der Städte und Gemeinden, der Regionale Planungsverband, die Wirtschafts- und Gewerbeverbände, der Einzelhandel, die Arbeitsämter, Gewerkschaften, Bauernverband, Kirchen, Wohlfahrts- und Naturschutzverbände sowie interessierte Bürger und Bürgerinnen sollen darin zusammenarbeiten. In Arbeitskreisen sollen verbindliche Ziele und Leitbilder für die regionale Wirtschaftsentwicklung erarbeitet werden.

Unsere Schwerpunkte

- Die Genehmigungsverfahren sind so kurz wie möglich zu halten; dazu muß die Zusammenarbeit der Behörden und Fachabteilungen verbessert werden. Allerdings darf dies nicht zu Lasten der Qualität bei der Prüfung von Anträgen führen.
- Wir werden uns für die Einrichtung von Beratungsstellen einsetzen, die Rat und Hilfe für alle bieten, die sich an das Landratsamt wenden.
- Wir werden uns für den Erhalt eines breiten und qualifizierten Ausbildungsspektrums an den Berufsschulen Bad Tölz und Wolfratshausen einsetzen, weil nur die enge Zusammenarbeit zwischen Berufsschule und Ausbildungsbetrieben eine optimale Berufsausbildung garantieren können. Nur so kann die Wirtschaftsstruktur mit einer ausgewogenen Mischung verschiedener Branchen im Landkreis erhalten bleiben. Das vom Landtag beschlossene Konzept der sogenannten Kompetenzzentren darf nicht zur Durchsetzung größerer Klassen und unzumutbar weiter Schulwege für die Auszubildenden mißbraucht werden.
- Computer- und Internet-Kompetenz ist heute eine Schlüsselqualifikation und ein wichtiges Bildungsgut. Das gilt für den Arbeitsmarkt wie für den privaten Bereich. Wir wollen keine "digitale Spaltung" entlang von Einkommens-, Bildungs- und Altersgrenzen. Auch bei uns im Landkreis hat nicht jeder einen PC oder Zugang zum Internet, nicht jeder erfährt die notwendige Ausbildung oder Förderung. Deswegen sehen wir es als wichtige Aufgabe des Landkreises, die öffentliche Versorgung mit Computer-Ausbildung und Computer-Ausstattung zu fördern und zu organisieren. Das gilt zum Beispiel für die Schulen, für die der Landkreis und die Kommunen Verantwortung tragen, aber auch für Volkshochschulen und für Gemeindebibliotheken. Ein flächendeckendes Angebot an Internet-Cafés (in Gemeindebüchereien, Jugendzentren usw.) ist anzustreben.
- Wir werden regionale Vermarktungskonzepte für heimische Produkte im Interesse von Erzeugern, Handel und Verbrauchern unterstützen.
- Wir werden uns für eine verbesserte Tourismusförderung im gesamten Landkreis einsetzen, weil sie zugleich Wirtschaftsförderung bedeutet: Sie dient nicht nur dem Erhalt von Arbeitsplätzen in den unmittelbar von Tourismus bzw. Naherholung lebenden Betrieben, sondern mittelbar auch vielen anderen Branchen. Allerdings muß der Einsatz öffentlicher Gelder an Qualitätskriterien (Hotelklassifizierung, "sanfter Tourismus", umweltgerechte Betriebe) gebunden sein.

Abfallwirtschaft

- Fortschreibung des "Tölzer Konzeptes": Der Grundsatz "Vermeiden statt verwerten" muß im Vordergrund stehen. Recycling muß Vorrang haben vor Müllverbrennung. Eine Müllverbrennung im Landkreisgebiet lehnen wir schon deshalb ab, weil die landesweit vorhandenen Kapazitäten ausreichen.
- Eine weitere Privatisierung des Abfallwirtschaftsunternehmens des Landkreises Bad Tölz-Wolfratshausen (AWU) und der WGV Recycling GmbH in Quarzbichl lehnen wir ab: Das Betreiben der Anlagen zur Abfallbehandlung sowie die Verwertung und Vermarktung der gesammelten Wertstoffe und des Komposts müssen in öffentlicher Verantwortung bleiben.

Ältere Generation

- Wir wollen älteren Menschen so lange wie möglich eine selbständige Lebensführung und eine aktive Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben ermöglichen.
- Die SPD setzt sich für den Erhalt und den Ausbau der ambulanten Dienste (z. B. Essen auf Rädern) ein, um älteren Menschen möglichst lange ein eigenständiges Leben in ihrer eigenen Wohnung zu ermöglichen. Übernehmen Angehörige die Pflege, sind Kurzzeitpflegeplätze in den Heimen notwendig, um den pflegenden Angehörigen Urlaub zu ermöglichen.
- Eine schnelle und umfassende Beratung der Senioren durch das Landratsamt über die Hilfsangebote im Landkreis muß sichergestellt sein.
- Wird die Unterbringung in einem Heim erforderlich, muß dem älteren Menschen ein würdiger Lebensabend ermöglicht werden. In der Altenpflege ist ein Qualitätsmanagement einzuführen, das die Mindeststandards in der Pflege- und Betreuungsarbeit garantiert. Eine effiziente Heimaufsicht ist sicherzustellen.
- Wir setzen uns für ein bedarfsgerechtes und flächendeckendes Angebot an vollstationären Pflegeplätzen und Tagespflegeplätzen ein (Altenplan).
- Wir setzen uns ein für altersmedizinische Abteilungen, die auch ambulant genutzt werden können (Tagesklinik).
- Ein verbessertes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln erleichtert die Mobilität im Alter. (vgl. Schwerpunkt Nahverkehr)

Bauen und Wohnen

- Der Landkreis braucht wieder einen Kreisbaumeister: Gerade die Baurechtsreform macht sowohl eine kompetente Beratung für private Bauwerber bei der Planung, als auch für Städte und Gemeinden bei der Bauleitplanung erforderlich. Das traditionelle Orts- und Landschaftsbild darf nicht mutwillig zerstört werden.

Unsere weiteren Ziele von A-Z

- Die Belange von Kindern und Jugendlichen, z. B. Kinderspielplätze und jugendgerechte Plätze, die Belange älterer Menschen, z. B. Einkaufsmöglichkeiten, soziale Dienste und Ärzte im Nahbereich und die Belange Behinderter, z. B. behindertengerechte Zugänge sollen schon bei der Bauleitplanung berücksichtigt werden.
- Wir werden uns dafür einsetzen, daß der zum Erliegen gekommene soziale Wohnungsbau im Landkreis wieder auflebt. Ziel muß es sein, in den Städten, aber auch in den ländlichen Gemeinden, ein angemessenes Angebot an bezahlbaren Wohnungen zur Verfügung zu stellen.
- Unterstützung von ökologischen Bauformen, z. B. Niedrigenergiehaus, Tölzer Holzhaus.

Bürgerfreundliche Verwaltung

- Die Bemühungen, aus dem Landratsamt ein effizient arbeitendes und bürgerorientiertes Dienstleistungsunternehmen zu machen, sind fortzusetzen. Zur Vereinfachung von Bürokratie gehören der Abbau von Hierarchien und die Förderung der Eigenverantwortlichkeit der Mitarbeiter.
- Die Möglichkeiten der modernen Kommunikation sind für ein bürgerfreundliches - "virtuelles" - Landratsamt besser zu nutzen: Anträge, Formulare, Führerschein usw. über Internet.
- Schnell, freundlich, kompetent: Rat und Hilfe für alle, die sich ans Landratsamt wenden durch Einrichtung einer Beratungsstelle.

Demokratie und Bürgerbeteiligung

- Dem demokratisch gewählten Kreistag dürfen durch Privatisierung zentraler Aufgaben des Landkreises nicht weiter Zuständigkeiten entzogen werden. Aufsichtsräte, z. B. bei AWU, DTK, Krankenhaus-GmbH, tagen nicht-öffentlich, womit sie einer öffentlichen Kontrolle weitgehend entzogen sind.
- Die Möglichkeit des Bürgerentscheids auf Landkreisebene soll bei zentralen Entscheidungen für die Zukunft des Landkreises genutzt werden.
- Dem Seniorenbeirat und dem Kreisjugendring sollen mehr Mitwirkungsmöglichkeiten eingeräumt werden.

Energie

- Die Initiative "Energieberatungsagentur Isar-Loisach" (EIL) wird unterstützt und fortgesetzt.
- Der Energienutzung der landkreiseigenen Gebäude (Landratsamt, Schulen) muß fortlaufend optimiert werden: Wärmedämmung, Beleuchtung, Heizung, z. B. Kraft-Wärme-Kopplung und Einsatz erneuerbarer Energiequellen, z.B. Solarenergie, Hackschnitzelheizungen, müssen Vorbildcharakter haben.

Unsere weiteren Ziele von A-Z

- Die Kommunen sind bei ihrer Bauleitplanung darin zu unterstützen, ökologische Bauformen zuzulassen und effizientere Energieversorgung, z. B. Blockheizkraftwerke, vorzusehen.

Erwachsenenbildung - Lernende Region

- Lebenslanges Lernen bestimmt zunehmend unser Leben. Der Landkreis muß daher weiterhin die Erwachsenenbildung, insbesondere Volkshochschulen und Kreisbildungswerk unterstützen.
- Der Landkreis unterstützt und fördert das Projekt "Lernende Region".

Factory Outlet Center (FOC)

- Großeinkaufszentren dieser Art lehnen wir im Interesse von Einzelhandel und gewachsenen Strukturen ab.

Frauenpolitik

- Finanzielle Absicherung von Frauenhaus und -notruf "Frauen helfen Frauen" im Landkreis.
- Stärkung der Gleichstellungsstelle im Landratsamt. Umsetzung eines Konzepts "Maßnahmen zur beruflichen Förderung von Frauen" im Landratsamt und in den landkreiseigenen Einrichtungen. Der Landkreis soll Vorbild sein für Frauenfördermaßnahmen in der Privatwirtschaft.
- Erarbeitung eines frauengerechten Arbeitsmarktkonzeptes für den Kreis unter Einbeziehung von Arbeitsamt, Arbeitgebern und Gewerkschaften sowie Förderung von arbeitnehmerinnenfreundlichen Arbeitszeitmodellen.
- Initiativen zur Vollversorgung mit Kindergärten und ausreichenden Angeboten an Kinderkrippen und Horten sowie Ganztageseschulangebote und Mittagsbetreuung. Förderung und finanzielle Unterstützung für Eigeninitiativen (vgl. Schwerpunkt Kinder, Frauen, Familie).

Haushalt (Landkreisfinanzen)

- Wir werden uns dafür einsetzen, daß die Steuereinnahmen der Städte und Gemeinden sowie des Landkreises nicht weiter durch Bund und Freistaat ausgehöhlt werden. Der Freistaat Bayern hat zu Lasten der Gemeinden und der Landkreise zahlreiche Aufgaben nach unten verlagert, ohne die entsprechenden Mittel zur Verfügung zu stellen. Der Handlungsspielraum der Kommunen und des Landkreises wird dadurch immer enger. Das bedeutet, daß die Landkreisverwaltung so effizient wie möglich arbeiten muß – auch im Interesse der Städte und Gemeinden, die die Kreisumlage aufzubringen haben.

Unsere weiteren Ziele von A-Z

- Wir werden eine sparsame Haushaltspolitik verfolgen. Die unumgängliche Reduzierung der Verschuldung darf allerdings nicht zu Lasten dringender Zukunftsinvestitionen gehen. Eben sowenig dürfen Einsparungen immer nur an den Schwächsten - z. B. den Sozialhilfeempfängern - ansetzen.
- Die Vorgabe von Eckwerten für zwei Haushaltsjahre ist im Interesse einer verlässlichen und voraussehbaren Haushaltsplanung grundsätzlich zu begrüßen. Sie muß aber vorrangig dazu dienen, Städten und Gemeinden eine gewisse Planungssicherheit hinsichtlich der Belastungen durch die Kreisumlage zu geben. Sie darf nicht alleine dazu eingesetzt werden, dem Kreistag jeden verbliebenen Entscheidungsspielraum zu nehmen.
- Bei Baumaßnahmen des Landkreises muß die Kostenentwicklung strenger kontrolliert werden.

Jugendhilfe

- Zentrales Anliegen muß die rechtzeitige umfassende Förderung von Kindern und Jugendlichen in ihrer Entwicklung sowie die Beratung und Unterstützung der Familien in Fragen der Erziehung und des Sorge- und Umgangsrechts sein. Die präventive und unterstützende Sozialarbeit muß verstärkt werden, um im Interesse der betroffenen Kinder und Jugendlichen die Unterbringung in Pflegefamilien und Heimen zu vermeiden.
- Förderung einer zielgruppenorientierten Jugendarbeit durch Jugendzentren, selbst organisierte Aktivitäten, Streetworker, Kreisjugendring, Ferienpaß usw.
- Gelder für Frühförderung und andere soziale Einrichtungen sind in ausreichendem Maß aufzubringen. Angesichts der explodierenden Jugendhilfekosten müssen verstärkte Anstrengungen bei der Schulsozialarbeit unternommen werden.

Krankenhäuser

- Die Krankenhäuser in Bad Tölz und Wolfratshausen sind als Krankenhäuser der Grundversorgung für die Landkreisbevölkerung zu erhalten. Der Kostendruck durch die Entwicklung im Gesundheitssektor zwingt zu mehr Kooperation zwischen den Krankenhäusern. Aufgrund der Privatisierung des Tölzer Krankenhauses muß vertraglich sichergestellt werden, daß die beiden Kliniken eng zusammenarbeiten und nicht zu Konkurrenten werden.
- Das Kreiskrankenhaus Wolfratshausen muß in der alleinigen Trägerschaft des Landkreises verbleiben.
- Wegen der zu erwartenden kürzeren Liegezeiten in den Krankenhäusern durch das neue Abrechnungsverfahren sind ausreichend Pflegeplätze zur Nachsorge zu schaffen.

Unsere weiteren Ziele von A-Z

Kultur

- Die vielfältigen kulturellen Aktivitäten in unserem Landkreis sind zu fördern und zu unterstützen.

Radwege

- Ausbau des Radwegenetzes, z. B. entlang der Isar.
- Bei Straßenneubau bzw. Straßensanierung sind Radwege einzuplanen.

Schule und Ausbildung

- Das Schulentwicklungskonzept zur Sanierung und Erweiterung der Landkreissschulen muß in den nächsten Jahren so schnell wie möglich umgesetzt werden. In vielen Schulen sind beispielsweise die Fenster zu erneuern, damit einerseits unsere Kinder nicht in zugigen Klassenzimmern sitzen und andererseits Heizkosten eingespart werden können.
- Die zeitgemäße Ausstattung der Schulen mit Computern und Internetzugang ist sicherzustellen. Der Landkreis unterstützt die Schulen durch eine abgestimmte Systembetreuung. Der Freistaat muß hierfür einen ausreichenden finanziellen Beitrag leisten.
- Erstellung eines Konzeptes zur schulischen Mittags- und Ganztagesbetreuung unter Einbeziehung der Kommunen, Eltern, Schülervertreter, Schulleiter und Lehrkräfte. Der Freistaat Bayern muß einen angemessenen Finanzierungsbeitrag übernehmen.
- Modernisierung der Ausstattung in den Berufsschulen für ein zeitgemäßes Ausbildungsniveau.
- Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrsangebots, damit Schüler und Auszubildende ihre Bildungs- und Ausbildungsstätten erreichen können.
- Einrichtung eines bildungspolitischen Arbeitskreises aus den verschiedenen Interessensvertretungen zur Verbesserung der Schulsituation im Landkreis.

Sozialhilfe

- Prävention und Hilfe zur Selbsthilfe müssen Priorität haben.
- Die erfolgreiche Arbeit der Fachstelle "Hilfen zur Arbeit" ist im Interesse arbeitsfähiger Hilfesuchender fortzusetzen.
- Durch regelmäßige und qualifizierte Beratung ist der Mißbrauch von Sozialhilfeleistungen besser zu verhindern als durch sogenannte "Mißbrauchsermittler".

Sport

- Wir unterstützen den Breitensport und setzen uns für eine angemessene Förderung des Ehrenamtes ein.

Tölzer Kaserne

- Wir unterstützen die Umwandlung der Tölzer Kaserne zu einem Dienstleistungszentrum mit Landratsamt und Finanzamt.
- Die Entwicklung und Trägerschaft des Gerontotechnologiezentrums ist jedenfalls auf Dauer keine Landkreisaufgabe. Durch private Investoren ist das gewaltige Finanzierungsrisiko so schnell wie möglich abzubauen. Die finanzielle Leistungsfähigkeit des Landkreises darf nicht überfordert werden.

Tourismus und Naherholung

- Erarbeitung eines Leitbildes für sanfte Tourismusentwicklung in Zusammenarbeit mit den Fremdenverkehrsgemeinden sowie Naturschutz-, Bauern- und Fahrgastverbänden zur Definition verbindlicher Ziele bei der Entwicklung von Verkehr, Sport, Freizeit, Naturschutz und Landschaftspflege.
- Erarbeitung eines Konzepts zur Verkehrsberuhigung in Ausflugsgebieten durch Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs und Förderung des Fahrrad- und Fußgängerverkehrs. Gegebenenfalls Zufahrtsbeschränkungen für den Individualverkehr (Beispiel: Eng, Walchensee).
- Ablehnung weiterer Erschließungen für den Alpin-Skisport einschließlich künstlicher Beschneiungsanlagen.
- Beschränkung bzw. Reglementierung von Extremsportarten in ökologisch sensiblen Gebieten.

Trinkwasser

- Trinkwasser ist ein Lebensmittel. Deshalb setzen wir uns für die Beibehaltung der kommunalen Trinkwasserversorgung ein und lehnen die europaweit diskutierte Privatisierung ab. Unser Trinkwasser ist im europäischen Vergleich gesund, von hoher Qualität und in seinem Aufkommen gesichert und preiswert.

Umwelt- und Naturschutz

- Förderung einer konsequenten Zusammenarbeit von Betrieben, Landwirtschaft, Tourismus, Gemeinden, Schulen und Umweltorganisationen mit dem Ziel, die Qualität von Luft, Wasser und Boden für nachfolgende Generationen zu erhalten und zu verbessern.
- Die Abteilung "Umweltfragen" im Landratsamt muß ausreichend personell besetzt sein, um eine optimale Beratung und Kontrolle zu gewährleisten.
- Erhalt und Schutz gefährdeter Tier- und Pflanzenarten; Sicherung der ausgewiesenen Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie Erhalt von Biotopen u. a. durch Ankauf durch den Landkreis.